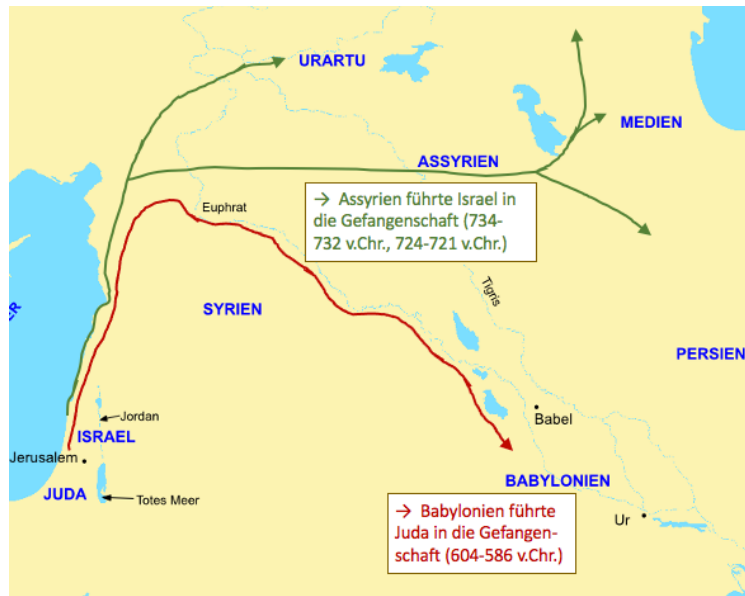


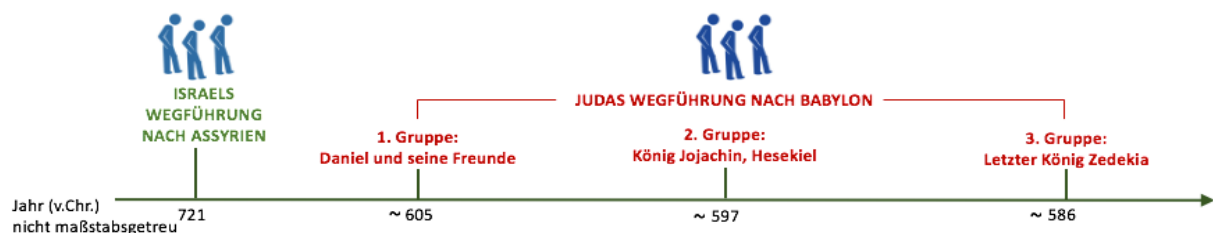
Lektion 28: Teilweise Rückkehr von Juda

Rückblick...

Aufgrund von Israels wiederholtem Ungehorsam und Rebellion ließ Gott die letzte Stufe der Züchtigung über das Volk kommen: das Exil. Gott benutzte die Assyrer, um das Nordreich ins Exil zu schicken. Israel blieb in der Gefangenschaft und wurde schließlich über die Nationen verstreut. Sie kehrten niemals in ihr Land zurück.



Etwa zweihundert Jahre nach der Wegführung von Israel wurde Juda, das Südreich, ins Exil nach Babylon geschickt. Nachdem beide Königreiche zerstört waren, bedeutete dies das Ende vom irdischen Reich Gottes.



Während der Zeit des Exils zeigte Gott sowohl dem babylonischen König Nebukadnezar, als auch Daniel, einem Juden im Exil, eine Vision von einer Statue, die fünf heidnische Weltreiche darstellte, die die Herrschaft haben werden, bevor das Reich Gottes auf die Erde zurückkehren würde.



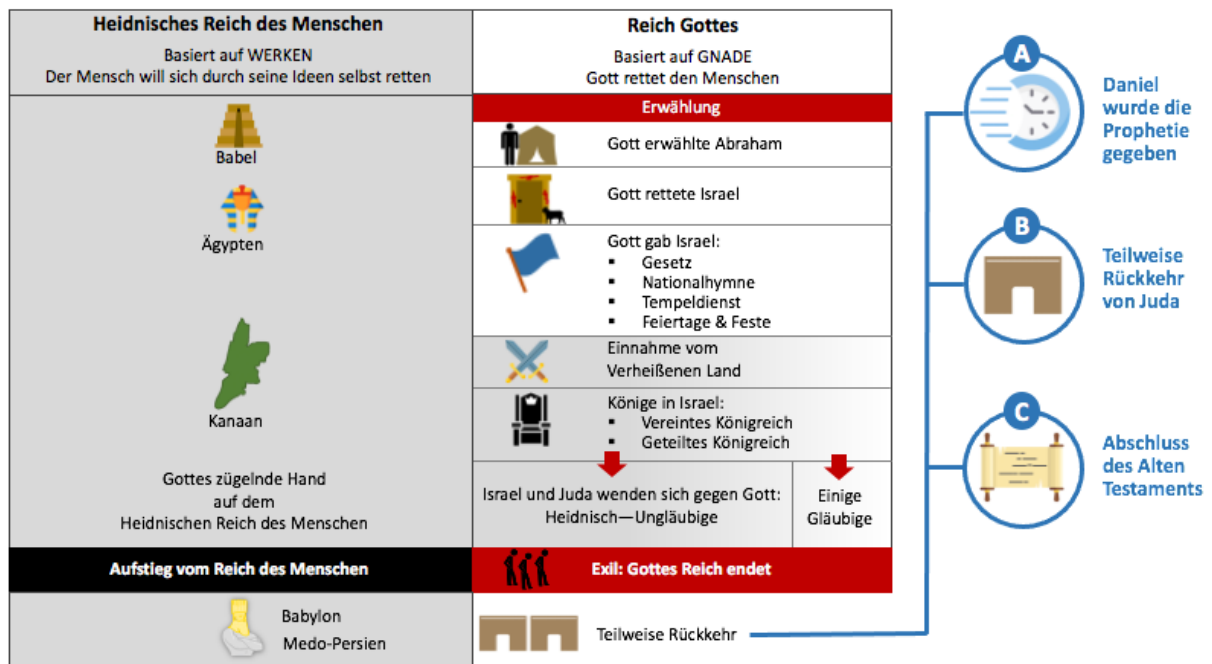
Teilweise Rückkehr

Jahre nach dem Exil erlaubte Gott einigen Juden, nach Juda zurückzukehren.

Die alttestamentlichen Bücher Esra, Nehemia, Esther, sowie die Bücher der Propheten Haggai, Sacharja und Maleachi wurden in dieser Zeit geschrieben.



Zur Zeit der teilweisen Rückkehr traten drei wichtige Ereignisse ein.





A. Prophezeiung für Daniel

Daniel wurde als junger Teenager aus Juda verbannt und nach Babylon gebracht. Er wurde ausgebildet, um als babylonischer Regierungsbeamter zu arbeiten. Als später die Perser Babylon eroberten, diente er am persischen Hof.

Zu Beginn der persischen Herrschaft studierte Daniel fleißig die Schriften der Propheten. Von Jeremia erfuhr er, dass Juda für 70 Jahre ins Exil gehen würde.

Daniel 9,1-2

¹ Im ersten Jahr, nachdem der Meder Darius, der Sohn des Ahasveros, über das Reich der Chaldäer zum König eingesetzt worden war, ² in seinem ersten Regierungsjahr forschte ich, Daniel, in den Schriftrollen nach der Zahl der Jahre, die Jerusalem nach dem Wort Jahwes an den Propheten Jeremia in Trümmern liegen sollte; es waren siebenzig.



Daniel las in Jeremia 29.

Jeremia 29,10-11

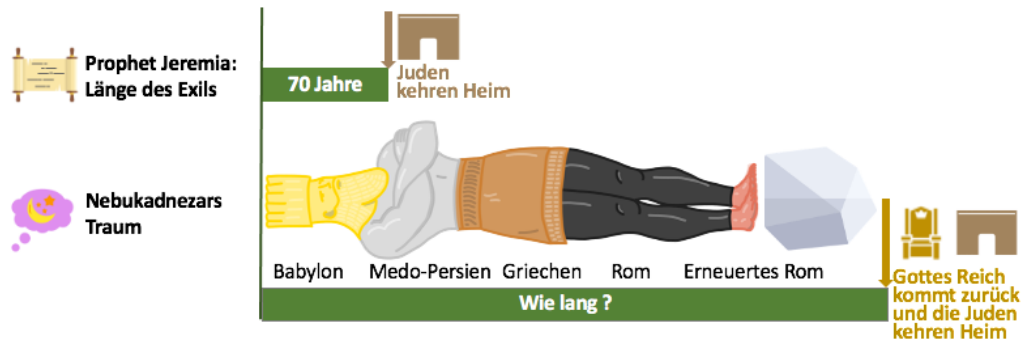
¹⁰ So spricht Jahwe: 'Erst wenn siebenzig Jahre für das Babylonische Reich vorüber sind, werde ich nach euch sehen und mein gutes Wort erfüllen, euch an diesen Ort zurückzubringen. ¹¹ Denn ich weiß ja, was ich mit euch vorhabe', spricht Jahwe. 'Ich habe Frieden für euch im Sinn und kein Unheil. Ich werde euch Zukunft schenken und Hoffnung geben.

Diese Information verwirrte Daniel. Warum?

1. Siebzig Jahre im Exil waren fast vorüber. Das bedeutete, dass es laut Jeremia für die Juden an der Zeit war, nach Jerusalem zurückzukehren.



2. Aber in Nebukadnezars Traum offenbarte Gott, dass fünf Reiche vor der Rückkehr von Gottes Reich auf der Erde herrschen würden. Sie befanden sich erst am Anfang des zweiten Reichs, Medo-Persien. Es würde noch viel mehr Zeit vergehen müssen, bevor Gottes Reich zurückkehren würde.

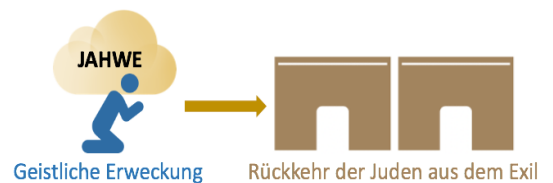


Warum gab es in dem zeitlichen Ablauf einen Unterschied? Wann genau würden die Juden in ihr Land zurückkehren und das Reich Gottes zurückkommen?

Daniel war ebenfalls verwirrt, weil Jeremia prophezeit hatte, dass es eine geistliche Erweckung unter allen Juden geben würde. Daraufhin würde Gott dann alle Juden zurück in ihr Land bringen.

Jeremia 29,12-14

¹² Wenn ihr dann zu mir ruft, wenn ihr kommt und zu mir betet, will ich euch hören. ¹³ Wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden. Ja, wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt, ¹⁴ werde ich mich von euch finden lassen, spricht Jahwe. 'Dann wende ich euer Schicksal und sammle euch aus allen Völkern und Orten, in die ich euch versprengt habe. Ich bringe euch an den Ort zurück, aus dem ich euch verschleppen ließ.'



Das beunruhigte Daniel, denn er sah keinerlei Anzeichen einer geistlichen Erweckung unter seinem Volk! Also betete er mit großem Einsatz um Gottes Hilfe.

Daniels Gebet

Daniel 9,3-19

³ Ich wandte mein Gesicht zu Gott, dem Herrn, um zu ihm zu beten und ihn anzuflehen. Dabei fastete ich, hatte den Trauersack angezogen und saß in der Asche.

⁴ Ich betete zu Jahwe, meinem Gott, und bekannte: "Ach, Herr, du großer und furchterregender Gott! In unerschütterlicher Treue stehst du zu deinem Bund mit denen, die dich lieben und deine Gebote halten.

⁵ Doch wir haben gesündigt, wir haben uns an dir vergangen und gottlos gehandelt, wir haben uns aufgelehnt und sind abgewichen von deinem Gebot und Gesetz. ⁶ Wir haben auch nicht auf die Warnungen deiner Propheten gehört, die in deinem Auftrag zu unseren Königen, Fürsten und Vätern und zum ganzen Volk geredet haben.



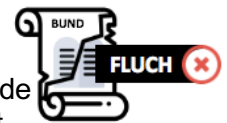
⁷ Du, Herr, bist im Recht, und wir stehen heute beschämt vor dir, wir alle, die Männer von Juda und die Bewohner von Jerusalem und alle Israeliten, ob sie in der Nähe oder in der Ferne sind, alle, die du wegen ihres Treubruchs vertrieben und unter die Völker zerstreut hast. ⁸ Jahwe, es muss uns die Schamröte ins Gesicht treiben, unseren Königen, Fürsten und Vätern, weil wir alle gegen dich gesündigt haben.



⁹ Doch beim Herrn, unserem Gott, ist Erbarmen und Vergebung. Denn gegen ihn haben wir uns aufgelehnt. ¹⁰ Wir haben nicht auf die Stimme von Jahwe, unserem Gott, gehört. Wir haben seine Befehle nicht befolgt, die er uns durch seine Diener vorgelegt hat, durch die Propheten. ¹¹ Ganz Israel hat deine Weisungen missachtet und deine Worte in den Wind geschlagen. Und so hat uns der Fluch getroffen, mit dem im Gesetz deines Dieners Mose jeder bedroht wird, der gegen dich sündigt.



¹² Gott hat seine Drohungen wahr gemacht, die er gegen uns ausgesprochen hatte und gegen die, die uns regierten: Er werde so schweres Unheil über uns bringen, dass es auf der ganzen Welt seinesgleichen sucht, – wie es jetzt in Jerusalem geschehen ist. ¹³ Im Gesetz des Mose stand schon alles geschrieben, was nun als Unheil über uns gekommen ist. Und wir haben Jahwe, unseren Gott, nicht zur Gnade bewegt, indem wir von unserer Sünde umgekehrt wären und uns nach deiner Wahrheit gerichtet hätten. ¹⁴ So hat Jahwe das Unheil absichtlich über uns hereinbrechen lassen, denn Jahwe, unser Gott, ist gerecht in allem, was er tut. Aber wir haben nicht auf ihn gehört.



¹⁵ Aber du, Herr, unser Gott, bist es doch, der sein Volk aus Ägypten geführt und sich dadurch bis heute einen Namen gemacht hat: Ja, wir haben gesündigt, wir sind gottlos gewesen!



¹⁶ Herr, lass doch nach all den Beweisen deiner Gerechtigkeit deinen grimmigen Zorn nicht länger über deiner Stadt Jerusalem und dem Berg deines Heiligtums wüten. Denn wegen unserer Sünden und der Schuld unserer Väter sind Jerusalem und dein Volk zum Gespött aller Nachbarn geworden.

¹⁷ Unser Gott, höre doch jetzt auf das Flehen deines Dieners und lass dein Gesicht wieder leuchten über deinem verwüsteten Heiligtum – um deinetwillen, Herr! ¹⁸ Mein Gott, neige doch dein Ohr und höre! Öffne deine Augen und schau dir die Verwüstung an und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist! Nicht im Vertrauen auf unsere Gerechtigkeit bringen wir unser Flehen vor dich, sondern im Vertrauen auf dein großes Erbarmen.

¹⁹ Herr, höre! Herr, vergib! Herr, zögere nicht und greif ein! Lass uns nicht länger warten! Tu es um deinetwillen, mein Gott, denn deine Stadt und dein Volk sind doch nach deinem Namen genannt."

Jahwe antwortet durch den Engel Gabriel

Aufgrund seines aufrichtigen Gebets sandte Gott den Engel Gabriel, um Daniel viele Informationen über die zukünftige Geschichte zu geben! Gott erzählte Daniel, was Er zu tun beabsichtigte und warum es scheinbar einen Unterschied im zeitlichen Ablauf gab.



Daniel 9,20-23

²⁰ Während ich noch redete und betete und meine Sünde und die Sünde meines Volkes Israel bekannte und mein demütiges Gebet für Gottes heiligen Berg vor Jahwe, meinen Gott, brachte,

²¹ während ich also noch beim Beten war, erreichte mich wie im raschen Flug der Mann Gabriel, den ich vorher in der Vision gesehen hatte. Es war zur Zeit des Abendopfers. ²² Er öffnete mir das Verständnis. "Daniel", sagte er, "ich bin jetzt losgezogen, um dir klare Einsicht zu geben. ²³ Schon zu Beginn deines Gebets erging ein Wort Gottes. So bin ich nun gekommen, es dir mitzuteilen, denn du genießt hohes Ansehen. Gib Acht auf das, was ich dir zu sagen habe, damit du die Vision verstehst!

Und was teilte Gabriel ihm mit?

1. Gabriel sagte, es gäbe einen Unterschied zwischen:

- der **sofortigen teilweisen Rückkehr** der Juden in ihr Heimatland (worüber Jeremia schrieb) und
- der **vollständigen, endgültigen Rückkehr** ALLER Juden in ihr Heimatland.

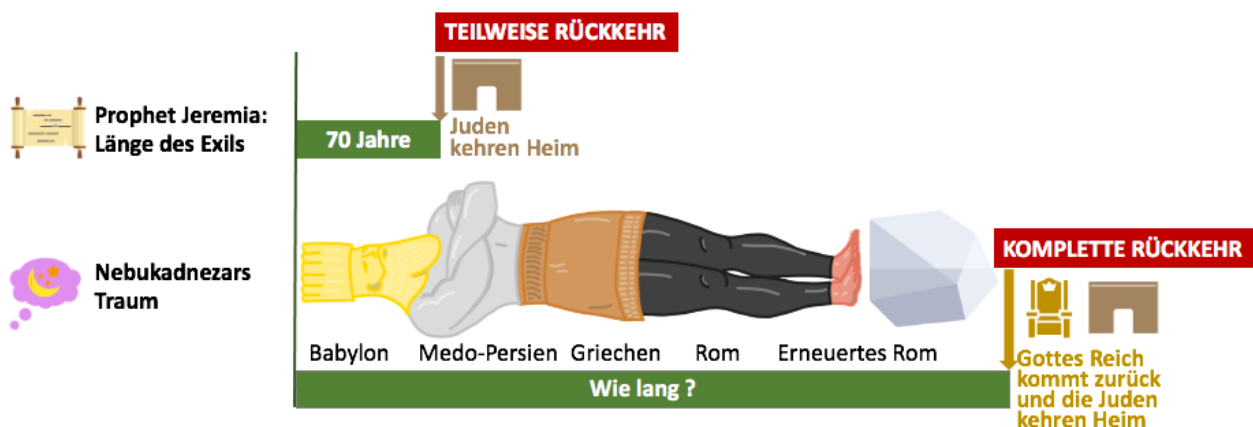
Daniel 9,24

Siebzig Jahrwochen müssen für dein Volk und die Heilige Stadt vergehen, bis der Aufruhr gegen Gott zum Abschluss gebracht, die Macht der Sünde gebrochen und die Schuld gesühnt ist, bis eine ewige Gerechtigkeit herbeigeführt, die Prophetie endgültig bestätigt und der Höchstheilige gesalbt ist.

Wegen Jeremias Prophezeiung dachte Daniel, dass das Exil nur 70 Jahre dauern und danach ALLE Juden wieder zurückkehren würden.

Aber Gabriel erklärte, dass die VOLLSTÄNDIGE Rückkehr aller Juden in „siebzig Jahrwochen“ sein würde, also 70 x 7 Jahre!

Was bedeutet das?



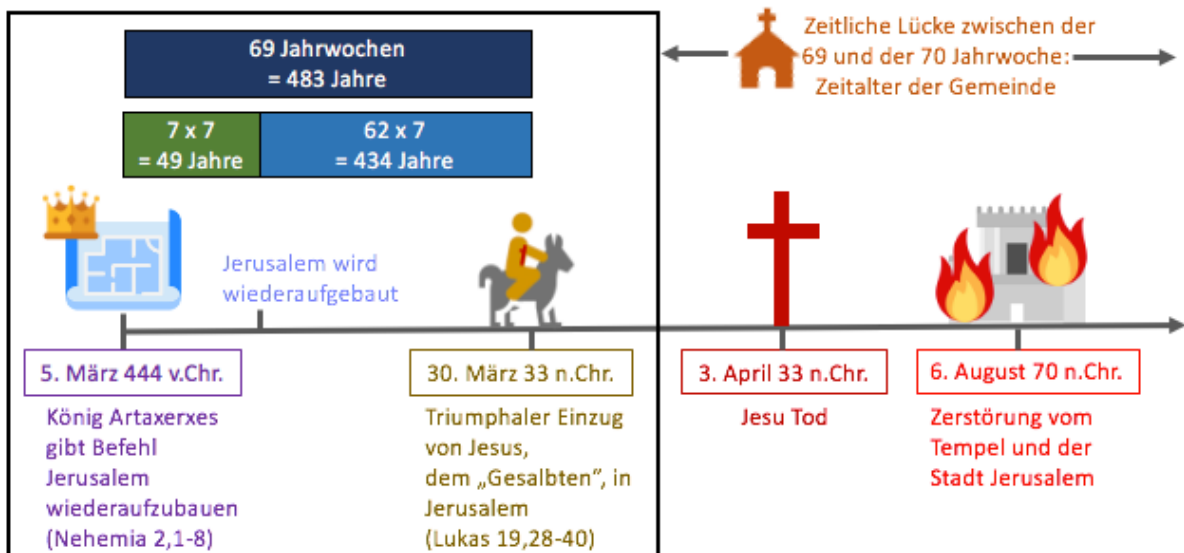
- **Unmittelbare teilweise Rückkehr:** Die Juden sollten Gottes versprochene Befreiung aus ihrer Gefangenschaft und ihrem Exil erleben. In Übereinstimmung mit Jeremias Prophezeiungen sollte ein Überrest nach Juda zurückkehren.
- **Vollständige endgültige Rückkehr:** Aber weil die Nation nach 70 Jahren immer noch nicht im richtigen geistlichen Zustand sein würde, müssten die Juden eine weitere lange Zeit warten, bevor die volle Wiederherstellung kommen würde. Zunächst müssten die fünf prophezeiten heidnischen Reiche kommen, bevor die Juden die Erfüllung von Gottes Verheißungen genießen könnten.

2. Gabriel sagte auch, dass die 70 Jahrwochen in 69 und dann 1 Jahrwoche aufgeteilt sind.

Dies wird in den ersten 69 Jahrwochen geschehen.

Daniel 9,25-26

²⁵ Du musst Folgendes wissen und verstehen: Vom Erlass des Befehls zum Wiederaufbau Jerusalems bis zu einem Gesalbten, einem Fürsten, vergehen sieben Jahrwochen. 62 Jahrwochen lang wird es dann als wiederaufgebaute und befestigte Stadt bestehen bleiben, auch wenn es schwere Zeiten erleben muss. ²⁶ Aber nach den 62 Jahrwochen wird ein Gesalbter die Todesstrafe erleiden, aber nicht für sich. Dann wird das Volk eines kommenden Fürsten die Stadt und das Heiligtum zerstören. Das wird wie eine Überflutung sein. Und bis zum Ende wird es Krieg und Verwüstungen geben, wie Gott es beschlossen hat.



Anmerkung: Im jüdischen Tempelkalender hat ein Jahr 360 Tage.

<p>Daniel 9,25-26 ²⁵ Du musst Folgendes wissen und verstehen: Vom Erlass des Befehls zum Wiederaufbau Jerusalems bis zu <u>einem Gesalbten</u>, einem Fürsten, vergehen <u>sieben Jahrwochen</u>. <u>62 Jahrwochen</u> lang wird es dann als <u>wiederaufgebaute</u> und befestigte Stadt bestehen bleiben, auch wenn es schwere Zeiten erleben muss.</p>	<p>²⁶ Aber nach den 62 Jahrwochen wird ein <u>Gesalbter die Todesstrafe erleiden</u>, aber nicht für sich.</p>	<p>Dann wird das Volk eines kommenden Fürsten <u>die Stadt und das Heiligtum zerstören</u>. Das wird wie eine Überflutung sein. Und bis zum Ende wird es Krieg und Verwüstungen geben, wie Gott es beschlossen hat.</p>
--	---	---

Die Juden werden die ersten 49 Jahre (7 Jahrwochen x 7) brauchen, um Jerusalem wieder aufzubauen. Dann wird es weitere 434 Jahre dauern, bis der Gesalbte (der Messias) eintrifft.



Doch wenn Er kommt, wird es so aussehen, als hätte Er nichts erreicht. Er wird sogar getötet werden! Und Er wird das verheißene Reich zu dieser Zeit nicht wieder aufrichten. Aber von unserem Standpunkt aus wissen wir, dass der Messias Jesus kam, am Kreuz starb und von den Toten auferweckt worden ist. Er hat mit Seinem Tod und Seiner Auferstehung überaus viel erreicht!



Gabriel sagte, dass nach dem Tod des Messias die Stadt Jerusalem und der Tempel zerstört werden wird. Der römische General Titus war der Herrscher, dessen Armeen die Stadt und den Tempel im Jahr 70 n. Chr. zerstörten. Gabriel sagte jedoch, dass dies das Leiden der Juden nicht beenden würde. Die Juden werden weiterhin leiden, und zwar solange bis die 70 Jahrwochen vollendet sind, bis zum zweiten Kommen des Herrn Jesus.



Allerdings gibt es eine zeitliche Lücke zwischen den ersten 69 und der 70 Jahrwoche. In dieser Zwischenzeit führte Gott das „Gemeindezeitalter“ ein, etwas, von dem die alttestamentlichen Propheten nie gesprochen haben. In dieser Zeitlücke wird Gott die Nation Israel beiseitestellen, um die Gemeinde wachsen zu lassen. So warten wir heute noch immer auf den Beginn der letzten Jahrwoche, das heißt, auf die letzten sieben Jahre.

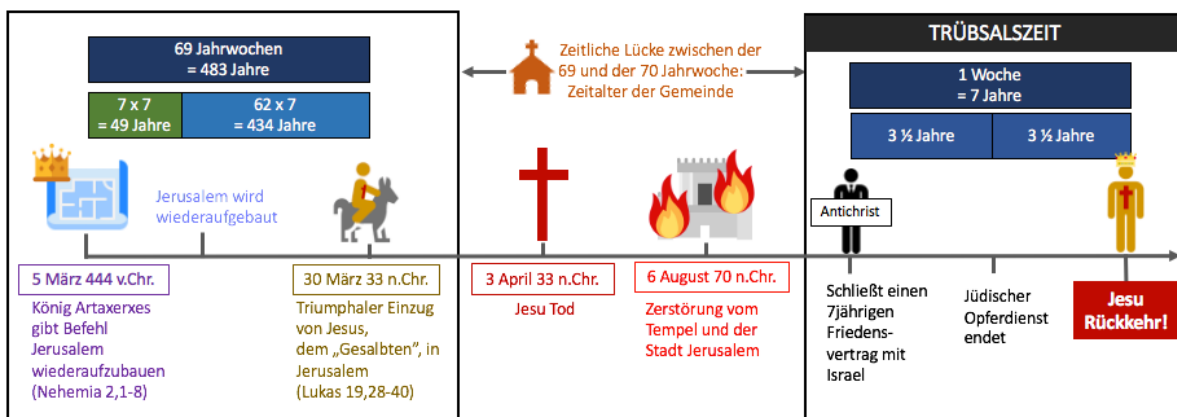


3. Die letzte (die siebzigste) Jahrwoche wird auch als Trübsal bezeichnet. Die Bibel verwendet andere Namen für diese Zeit wie „Tag des Herrn“, „Tag des Zorns“, „Tag der Bedrängnis“, „Tag der Not“, „Zeiten der Not Jakobs“, „Tag der Finsternis und Trübsal“ und „Zorn des Lammes“.

Daniel 9,27

Für eine Jahrwoche wird der Fürst einen starken Bund mit den Vielen schließen. Doch in der Mitte der Jahrwoche wird er die Schlacht- und Speisopfer aufhören lassen. Dazu wird er das Heiligtum verwüsten, indem er ein Gräuelbild dort aufstellt. Schließlich wird die beschlossene Vernichtung auch ihn selbst treffen."

Zu Beginn der Trübsalszeit wird „der Fürst“, auch bekannt als der Antichrist, einen Vertrag mit den Juden schließen.



Anmerkung: Im jüdischen Tempelkalender hat ein Jahr 360 Tage.

Aber in der Mitte der sieben Jahre, also nach 3½ Jahren, wird er den Vertrag brechen und großes Leid und Verfolgung über die Juden kommen lassen.

Jesus wird am Ende der Trübsalszeit wiederkommen und sich um die ganze Rebellion kümmern und das Reich Gottes aufrichten.

Wir werden dies alles in einer späteren Lektion genauer betrachten.

Da sich die ersten 69 Jahrwochen (483 Jahre) genauso ereignet haben, wie Gabriel es gesagt hat, können wir zuversichtlich sein, dass die letzten 7 Jahre (die Trübsalszeit) ebenfalls genauso ablaufen werden, wie er es gesagt hat.

Wichtig zu erkennen ist, dass Daniels Gebet der Grund dafür war, dass Gott Gabriel schickte, um David all diese zusätzlichen Informationen zu geben, die die Juden im Exil vorher nicht gekannt hatten.

Warum betet Daniel, wenn er doch wusste, dass es Gottes Plan war, das Volk Israel durch das Exil zu disziplinieren?

Daniel wusste, dass die Prophezeiungen in Daniel 2 und 7 besagten, dass heidnische Reiche für eine sehr lange Zeit über die Juden herrschen würden. Dennoch betete er weiterhin zu Gott, dass das Volk Israel in sein Heimatland zurückkehren kann (Daniel 9,15-19). War das falsch? Nein.

1. Das Gebet sollte Fatalismus vermeiden

Fatalismus ist der Gedanke, dass unser Leben in einer Weise verlaufen wird, die wir nicht kontrollieren können. Fatalismus sagt aus: „Was sein wird, wird sein. Nichts, was ich tue, wird das ändern.“ Weder glaubte Daniel dies noch verhielt er sich so. Er betete trotzdem weiter.



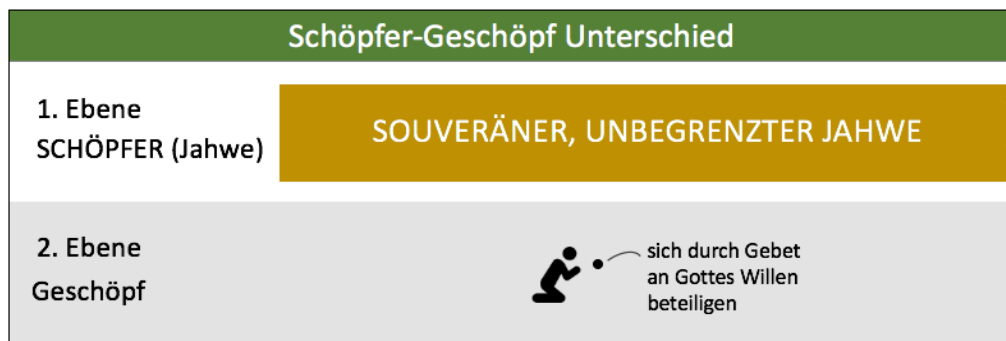
Obwohl Daniels Gebet um eine sofortige Wiederherstellung nicht vollständig erhört wurde, gab Jahwe Daniel aufgrund seines Gebets mehr Details über die 70 Jahrwochen (490 Jahre) des Wartens. Dies sollte Daniel und dem ganzen israelitischen Volk eine feste Hoffnung auf die endgültige Wiederherstellung geben.

Können wir uns vorstellen, dass wenn Daniel nicht gebetet hätte, er diese wertvollen Details der Prophezeiung nie herausgefunden hätte?

Nachdem Daniel die ersten Prophezeiungen erhalten hatte, nahm er weiterhin an dieser sich entfaltenden Geschichte teil, indem er inbrünstig zu Gott betete.

Wir sollten von Daniel lernen und das Gleiche tun. Wir dürfen nicht fatalistisch sein und denken, dass unsere Gebete unnötig wären, weil Gott sowieso Seinen Willen tun wird. Die Bibel sagt uns, dass „wir nicht haben, weil wir nicht bitten“ (Jakobus 4,2b).

Gott hat uns das Gebet gegeben, damit wir mit Ihm an der Verwirklichung Seines Willens auf der Erde teilhaben können. Obwohl Jahwe die Weltgeschichte souverän lenkt, tut Er dies auf eine Weise, die es der Menschheit erlaubt ihren freien Willen auszuüben. So kann und wird Gott auf uns hören, während Er das große Ganze der Geschichte lenkt.



Weil wir so viel daraus lernen können, ist Daniels Gebet eines der bedeutendsten Gebete in der Bibel. Daher im Folgenden weitere Lektionen, die wir lernen können.

2. Das Gebet hat Gottes Gnade im Fokus

Als Daniel betete, war er sich seiner eigenen Sünde und Jahwes Heiligkeit sehr bewusst. Er bekannte seine Sünde und die Sünden Israels und vertraute darauf, dass Gott in Seiner Gnade vergeben würde (Daniel 9,4-19). Daniel hatte volles Vertrauen in die Barmherzigkeit und Gnade Gottes, deshalb konnte er sich Gott in Zuversicht nähern.



Genauso ist es, wenn wir beten:

- Wir müssen erkennen, dass Gott uns nur aufgrund von Seiner Gnade annimmt und auf uns hört. Aber wir müssen uns in unserem Herzen ganz sicher sein, dass Er uns durch Seine Gnade wirklich annimmt.
- Wir müssen demütig sein. Anstatt Gott überheblich Forderungen zu stellen, hilft uns die Gnade anzuerkennen, dass wir uns dem souveränen Gott nähern. Gnade hindert uns daran zu denken, dass wir im Gebet alles erreichen könnten, was wir wollen, indem wir Gott manipulieren.

3. Das Gebet gründet sich auf Gottes Treue

Daniels Gebet war gefüllt mit Worten aus dem 5. Buch Mose und Jeremia. Es zeigte, dass er Gottes Wort sorgfältig studiert hatte. Daniel kannte Gottes Charakter, nämlich dass der Gott Israels Seine Bundesverheißungen halten würde. Und deshalb konnte er voller Vertrauen beten.



Daniel 9,4

Ich betete zu Jahwe, meinem Gott, und bekannte: "Ach, Herr, du großer und furchterregender Gott! In unerschütterlicher Treue stehst du zu deinem Bund mit denen, die dich lieben und deine Gebote halten.

Kennen wir das Wesen von unserem Gott, den wir ehren und zu dem wir beten? Steht Er wirklich treu zu Seinen Verheißungen? Die Schrift erinnert uns immer wieder daran, dass Er tatsächlich treu ist.

Hebräer 6,17

So hat auch Gott sich mit einem Eid für seine Zusage verbürgt, denn er wollte den Erben dieses Versprechens die feste Gewissheit geben, dass er seine Zusage wirklich einlöst.

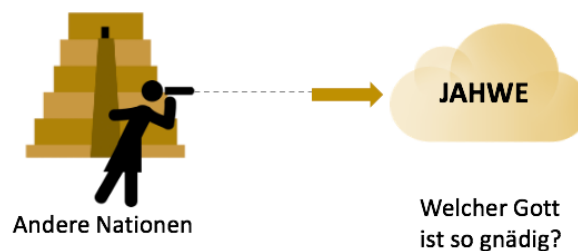
Gottes Treue ist der Grund, warum wir überhaupt beten können. Andernfalls wäre es eine sinnlose Sache, die wir tun. Wir können von Daniel lernen, indem wir unsere Gebete auf Gottes Verheißungen gründen.

4. Das Gebet ist auf die Herrlichkeit Gottes ausgerichtet

Jahwe ist der Einzige, der wegen Seiner vollkommenen Natur, Gerechtigkeit und Herrlichkeit wirklich des Lobes würdig ist. Als Daniel darum betete, dass Gott handeln und Seine Verheißungen erfüllen möge, bat er Gott, der Welt zu zeigen, wer Er wirklich ist, damit alle Ihn wertschätzen können.

Daniel 9,17-19

¹⁷ Unser Gott, höre doch jetzt auf das Flehen deines Dieners und lass dein Gesicht wieder leuchten über deinem verwüsteten Heiligtum – um deinetwillen, Herr! ¹⁸ Mein Gott, neige doch dein Ohr und höre! Öffne deine Augen und schau dir die Verwüstung an und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist! Nicht im Vertrauen auf unsere Gerechtigkeit bringen wir unser Flehen vor dich, sondern im Vertrauen auf dein großes Erbarmen. ¹⁹ Herr, höre! Herr, vergib! Herr, zögere nicht und greif ein! Lass uns nicht länger warten! Tu es um deinetwillen, mein Gott, denn deine Stadt und dein Volk sind doch nach deinem Namen genannt."



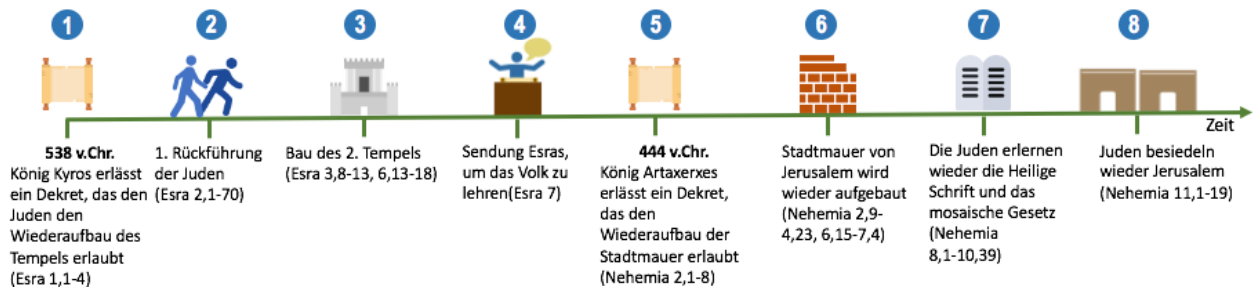
Beten wir ebenso, weil wir wirklich Gottes Herrlichkeit in der ganzen Welt sehen wollen? Wenn wir unsere Nöte und Anliegen vor Gott bringen, sind wir dann nur um uns selbst besorgt oder wünschen wir uns, dass Gott in unserem Leben so handelt, dass Seine Herrlichkeit den Menschen in unserem Leben gezeigt wird?

Lernen wir zu beten, wie Daniel es tat, mit großem Vertrauen in Gottes Treue und Gnade, ausgerichtet auf Seine Herrlichkeit und niemals mit einer fatalistischen Einstellung.



B. Teilweise Rückkehr von Juda

Nachdem Gott Daniel die Prophezeiung gegeben hatte, kehrte ein Überrest von Juden in das Land Juda zurück. Hier ist ein kurzer Überblick von dem, was geschah.



1. König Kyros erlässt ein Dekret, welches den Juden den Wiederaufbau des Tempels erlaubt

Wie Jahwe versprochen hatte, leitete Er die teilweise Rückkehr der Juden nach Jerusalem in die Wege.

Zuerst tat Er dies durch König Kyros, den Herrscher des persischen Reiches (dem heutigen Iran). Das Dekret von König Kyros bestimmte, dass die Juden nach Jerusalem zurückkehren konnten, um ihren Tempel wiederaufzubauen.

Esra 1,1-4

1 Im ersten Regierungsjahr des Perserkönigs Kyros sollte sich erfüllen, was Jahwe durch den Propheten Jeremia angekündigt hatte. Jahwe bewegte den König dazu, in seinem ganzen Reich folgende Verfügung mündlich und schriftlich bekannt zu machen: 2 "Kyros, der König von Persien, gibt bekannt: Jahwe, der Gott des Himmels, hat alle Königreiche der Erde in meine Gewalt gegeben. Nun hat er mich beauftragt, ihm in Jerusalem in Judäa einen Tempel zu bauen. 3 Wer von euch zu seinem Volk gehört, möge nach Jerusalem in Judäa hinaufziehen, wo Jahwe, der Gott Israels, wohnt, und sein Haus bauen. Und sein Gott möge mit ihm sein!

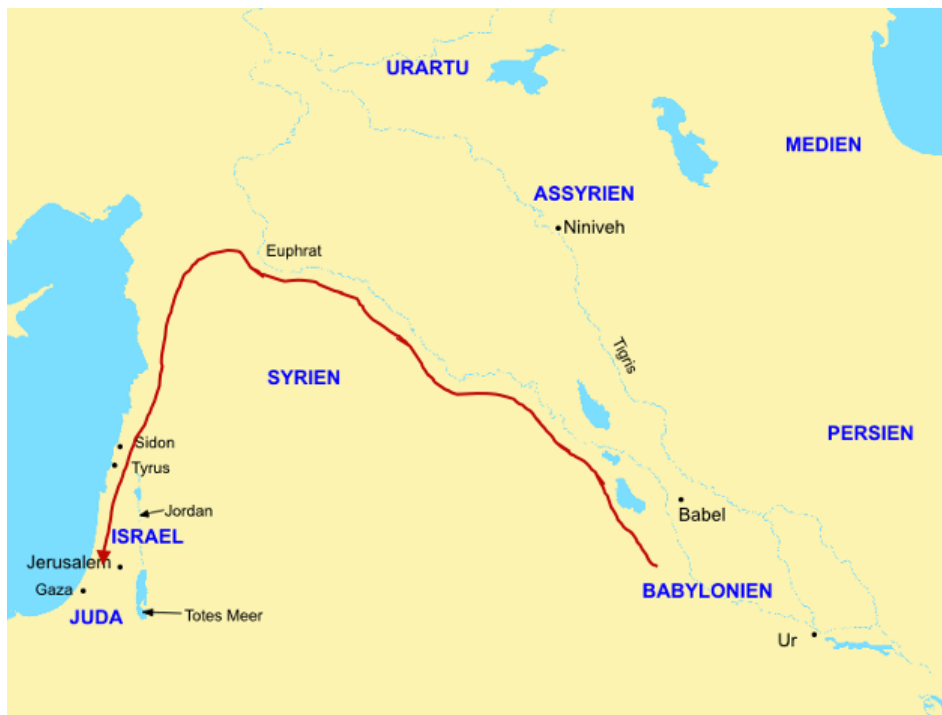
4 Wer irgendwo vom Volk dieses Gottes übriggeblieben ist, soll von den Leuten seines Ortes mit Silber und Gold, mit beweglicher Habe und Vieh unterstützt werden. Dazu kann man ihnen freiwillige Gaben für das Haus Gottes in Jerusalem mitgeben."

Mit diesem Dekret erlaubte der König von Persien den Juden nicht nur, in ihre Heimat zurückzukehren, er ordnete auch an, dass die Menschen zu den Reisekosten und Lebensmittelvorräten der Juden sowie zu den Kosten für den Wiederaufbau von Gottes Tempel beitragen sollten!





2. Die erste Gruppe von Juden kehrt zurück, um den Zweiten Tempel zu bauen



Serubbabel leitete den Wiederaufbau des Tempels, der als Zweiter Tempel bekannt wurde. Er wurde von dem Hohepriester Josua (auch Jeschua geschrieben) unterstützt. Dies geschah während der Herrschaft eines anderen persischen Königs, Darius.



Haggai 1,14-15

¹⁴ So machte Jahwe Serubbabel, den Statthalter von Juda, und den Hohen Priester Jeschua und das ganze restliche Volk bereit, das Haus Jahwes, des allmächtigen Gottes, ihres Gottes, wieder aufzubauen. ¹⁵ Das war am 24. September im selben Jahr.



3. Bau des Zweiten Tempels

Dieser Tempel war bei weitem nicht so großartig wie derjenige, den König Salomo gebaut hatte. Tatsächlich war dieser Zweite Tempel, wie der Prophet Haggai beklagt, nur ein Schatten des ursprünglichen (Haggai 2,2-3). König Salomo hatte den Tempel zu einer Zeit gebaut, als Israel am reichsten war. Jetzt hatte der jüdische Überrest kaum genug für den täglichen Lebensunterhalt. Und im Gegensatz zu Salomos Tempel kehrte Gottes Herrlichkeit nicht zurück, um in ihm zu wohnen.



4. Esra wurde ausgesandt, um das Volk zu lehren

Einige Jahre später kehrte Esra, der Schriftgelehrte, der ein Levit (ein Nachkomme Aarons) war, nach Jerusalem zurück. Er sollte den zurückgekehrten Juden die Gesetze Gottes lehren.

Esra 7,1a, 6, 10

¹ Nach diesen Ereignissen reiste Esra Ben-Seraja, der unter der Herrschaft des Perserkönigs Artaxerxes lebte, nach Jerusalem. ⁶ Dieser Esra kam jetzt aus Babylon. Er war ein Lehrer, der das Gesetz sehr gut kannte, das Jahwe, der Gott Israels, Mose gegeben hatte. Weil Jahwe seine Hand über ihn hielt, erfüllte der König alle seine Bitten. ¹⁰ Denn Esra hatte sich mit ganzem Herzen der Aufgabe hingegeben, das Gesetz Jahwes zu studieren und zu befolgen und in Israel seine Ordnungen und Rechte zu lehren.



5. König Artaxerxes erlässt ein Dekret zum Wiederaufbau Jerusalems und der umliegenden Gebiete

Während Jahwe zunächst Serubbabel angeleitet hatte, den Bau des Zweiten Tempels zu vollenden, lagen die Stadt Jerusalem und die umliegenden Gebiete noch in Trümmern.

Einige Jahre später erreichte diese Nachricht Nehemia in Babylon. Er diente als Mundschenk des Königs Artaxerxes. Nehemia war verzweifelt und bat den König um die Erlaubnis, zurückkehren zu dürfen, um die Tore und Stadtmauer wieder aufzubauen (Nehemia 1,11).



Später, am 5. März 444 v. Chr., stimmte der König seiner Bitte zu. Auf dieses Dekret bezog sich der Engel Gabriel. Es ist das Dekret, welches den Beginn der 69 Jahrwochen markiert.



6. Nehemia gab dem Leben der Juden wieder neuen Schwung

Der König stimmte nicht nur zu, dass Nehemia den Wiederaufbau übernehmen durfte, er gab Nehemia sogar die Erlaubnis die Ressourcen des Königs zu nutzen, um Jerusalem wieder aufzubauen! Auf diese Weise kehrte Nehemia in seine Heimat zurück und wurde dort der Statthalter.

Nehemia war ein mutiger Anführer, der die Juden disziplinieren und mehrere politische Bedrohungen aus benachbarten Provinzen abwehren musste, um den Wiederaufbau der Stadtmauer Jerusalems und der Gebäude in der Stadt zu vollenden. Er war ein gottesfürchtiger, kluger und widerstandsfähiger Leiter.

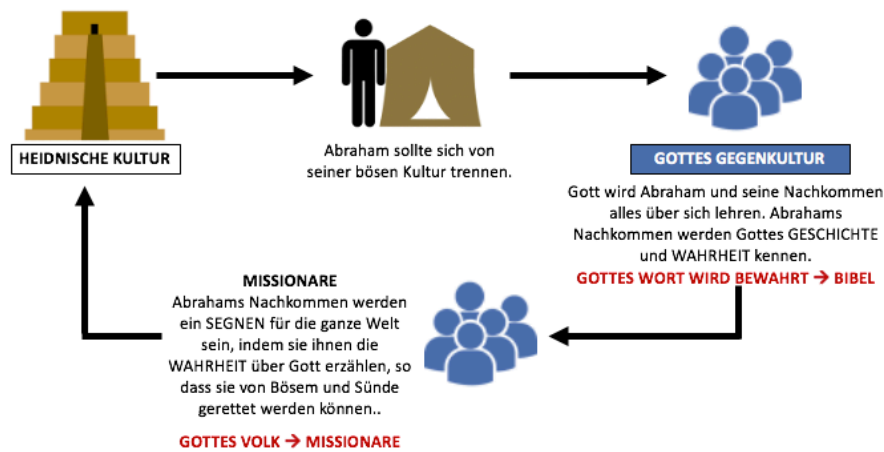


7. Die Juden lernen aufs Neue die Heilige Schrift und das mosaische Gesetz

Mit Esras Hilfe leitete Nehemia das Volk dazu an das Wort Gottes wieder neu zu lernen. Er nahm auch den Gottesdienst, das religiöse und soziale Leben Israels wieder auf und leitete eine Reform ein, um sicherzustellen, dass die zurückgekehrten Juden das mosaische Gesetz treu befolgten.

Warum war es für die Juden wichtig, ihr religiöses Leben wieder aufzunehmen?

Jahwe hatte Israel für eine ganz bestimmte Mission erwählt: Sein Wort zu bewahren und es in die heidnische Welt zu tragen. Teil dieser Mission war es, eine Gegenkultur und ein Beispiel dafür zu sein, wie das Leben aussieht, wenn Menschen Gott lieben und anbeten und ebenfalls ihren Nächsten lieben.



Gott wollte, dass die Art und Weise, wie sie ihr Leben lebten, die Heiden anzieht und ihre Aufmerksamkeit auf Ihn lenkt. Damit das geschehen konnte, musste Israel als eine gehorsame Nation unter Gott existieren. Deshalb war es wichtig, dass Gott noch einmal die Grundlagen dafür schuf, dass Israel seine Mission erfüllen konnte, ein weltweiter Segen zu sein.

8. Juden siedeln nach Jerusalem um


So kam es, dass sich ein Überrest von Juden wieder in Juda ansiedelte. Allerdings kehrten sie nicht als eine unabhängige Nation zurück. Sie lebten zwar in ihrem Land, aber als Untertanen eines heidnischen Königreichs.

Während Tausende von Juden in mehreren Rückführungen nach Israel zurückkehrten, gab es auch viele, die nicht zurückkehrten. Aus Quellen wie dem Buch Esther, sowie aus historischen babylonischen und persischen Aufzeichnungen kennen wir einige Geschichten derer, die in Babylon blieben

Stimmt es, dass Gott mit Israel abgeschlossen hat und sich jetzt nur noch auf die Gemeinde konzentriert?

Einige Gläubige denken, dass Gott mit dem Reich Israel fertig ist. Wegen Israels bis heute anhaltender Rebellion gegen Gott, glauben sie, dass Gott Israel beiseite gesetzt und Seine Bundesverheißungen auf Sein neues Volk, die Gemeinde, übertragen habe.

Dies widerspricht aber völlig Gottes Charakter. Jahwe ist ein Gott, der Bündnisse abschließt und sie auch einhält. Gott hat den Abrahamitischen Bund mit Abraham und seinen Nachkommen geschlossen, nicht mit der Gemeinde.

Abraham Bund	Parteien	Verheißungen	Unterzeichner	Art
	Gott, Abraham und Nachkommen	<ul style="list-style-type: none"> Land Nachkommen Weltweiter Segen 	Nur Gott (Durchschreiten durch die Tierhälften)	Bedingungslos

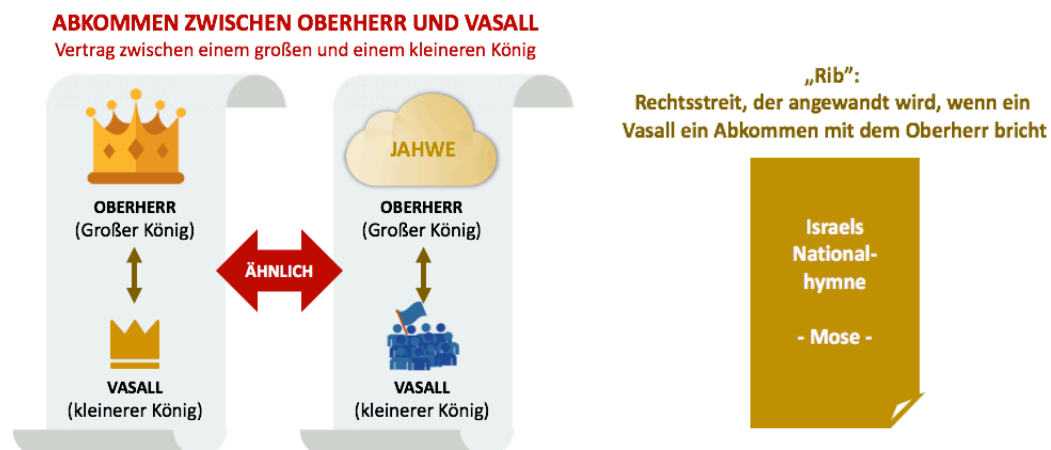
Außerdem ist der Abrahamitische Bund bedingungslos. Als Gott diesen Bund schloss, machte Er ihn allein von Sich selbst abhängig, nicht von irgendeinem guten Verhalten oder einer Handlung von Abraham bzw. seinen Nachkommen, der Nation Israel.

Immer wieder haben wir in der Schrift gesehen, wie Gott Israel daran erinnert, dass Er sie zwar züchtigen wird (so wie Er es im Sinai Bund gesagt hat), Er sie aber nicht im Stich lassen wird, weil Er sich an den Bund mit ihnen hält. Er hat sich mit Seinem Wesen für dieses Versprechen verbürgt.

3. Mose 26,44-45

⁴⁴ Doch selbst wenn sie dann im Land ihrer Feinde sind, verwerfe ich sie nicht und hege keinen Widerwillen gegen sie. Ich gebe sie nicht dem Untergang preis, denn sonst müsste ich meinen Bund mit ihnen brechen. Ich bin doch Jahwe, ihr Gott! ⁴⁵ Nein, um ihretwillen denke ich an meinen Bund mit ihren Vorfahren, die ich vor den Augen der Völker aus Ägypten herausgeführt habe, um ihr Gott zu sein. Ich bin Jahwe!"

Diese Bündnisse sind für Gott so wichtig, dass die Propheten als Staatsanwälte immer wieder den „rib“, den juristischen Gerichtsprozess, benutzten, um zu zeigen, wie Jahwe Sein Volk wegen „Vertragsbruch anklagt“.



Zu denken, dass Jahwe dann Seine Bündnisse brechen, Israel aufgeben und die Vereinbarungen auf die Gemeinde übertragen würde, würde Ihn als Betrüger und Lügner hinstellen. Das widerspricht völlig Jahwes offenbarem Verhalten und Seinem Wesen.

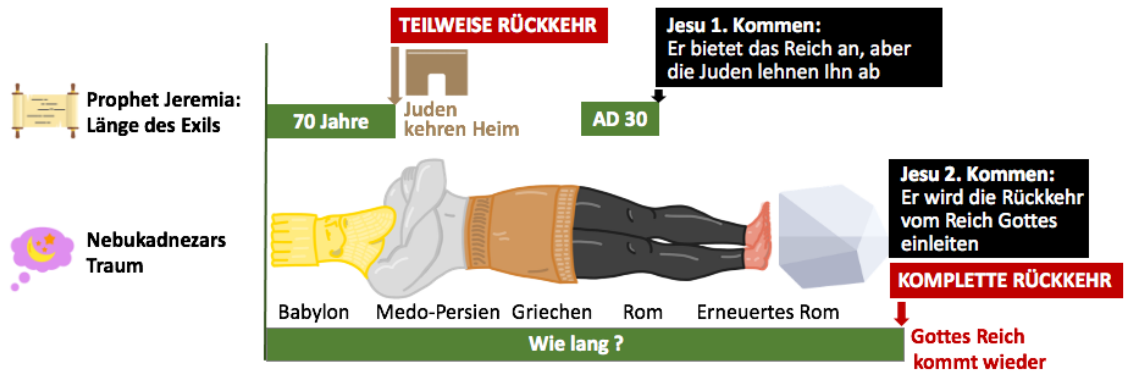
Stattdessen sehen wir, dass Gott viele Male auf übernatürliche Weise in das Leben Seiner auserwählten Nation eingegriffen hat, um sie davor zu bewahren, zu kompletten Heiden zu werden. Und Er wird dies auch weiterhin tun.

Bei dem ersten Kommen Jesu, sagte Er den Juden, sie sollten Buße tun und zu Ihm kommen, um das Reich Gottes (auch bekannt als das Himmelreich) zu empfangen. Jesus bot ihnen die Erfüllung des Abraham Bundes an.

Matthäus 4,17

Von da an begann Jesus zu verkündigen und zu sprechen: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!

Aber die Juden lehnten Ihn ab. Daraufhin zog Jesus das Angebot, nämlich das Reich zu dieser Zeit wiederherzustellen, zurück. Stattdessen wird Er es bei Seinem zweiten Kommen wieder aufrichten.



Jahwe erklärte, dass sich Sein Programm mit Israel für den Moment in der Warteschleife befindet. In der folgenden Bibelstelle erklärt der Apostel Paulus den heidnischen Gläubigen, was Gott während dieses „Zeitalters der Gemeinde“ tut.

Römer 11,25-27

²⁵ Und damit ihr euch nichts auf eure Klugheit einbildet und falsche Schlüsse daraus zieht, will ich euch das folgende Geheimnis bekannt machen: Ein Teil von Israel hat sich verhärtet. Aber das gilt nur so lange, bis die volle Zahl von Menschen aus den anderen Völkern zum Glauben gekommen ist. ²⁶ Israel als Ganzes wird dann so gerettet werden, wie geschrieben steht:

"Aus Zion wird der Retter kommen, der alle Gottlosigkeit von Jakobs Nachkommen entfernt. ²⁷ Und der Bund, den ich mit ihnen schließen werde, besteht darin, dass ich sie von ihren Sünden befreie."



Diese Verstockung der israelitischen Herzen wird nicht für immer andauern. Es wird ein Tag kommen, an dem Gott Sein Reich Israel wiederherstellen wird. Jerusalem, gefüllt mit gläubigen Juden, wird die Hauptstadt des globalen Königreichs sein, das von Jesus angeführt wird.

Nichtjüdische Gläubige sind im Reich Gottes willkommen, aber wir dürfen zu keiner Zeit denken, dass Gott aufgegeben hätte, die Verheißungen zu halten, die Er im Alten Testament gegeben hat. Jahwe wird Seine Verheißungen an Abraham und die Nation Israel vollständig erfüllen. Wir werden dies in den kommenden Lektionen genauer untersuchen.



C. Vollendung und Bewahrung des Alten Testaments

Das dritte wichtige Ereignis, das wir betrachten werden, ist das Zusammentragen von Gottes Zusammenstellung der alttestamentlichen Schriften. Dies sollte eine der weltweiten Segnungen Israels sein: das Geschenk von Gottes Wort für jeden Menschen auf der ganzen Welt.

1. Die Fertigstellung des Alten Testaments

Beginnend mit Mose schrieb Gott das Alte Testament (2. Timotheus 3,16) durch Propheten aus allen Gesellschaftsschichten, die zu sehr unterschiedlichen Zeiten lebten. Zur Zeit der teilweisen Rückkehr, gegen Ende des fünften Jahrhunderts v. Chr., sammelten die Juden all die verschiedenen Manuskripte, die die Propheten aufgeschrieben hatten.

Damals waren die Bücher nicht in der Reihenfolge angeordnet, wie wir sie heute in unserer Bibel sehen. Stattdessen waren es einzelne Schriftrollen, die sorgfältig zusammen an einem Lagerplatz der Synagoge, dem Toraschrein, aufbewahrt wurden.



Ein Toraschrein in einer Synagoge



Eine alttestamentliche Schriftrolle



Schriftrollen, die in einem Toraschrein aufbewahrt werden

Die Schriftrollen wurden in drei große Kategorien eingeteilt:



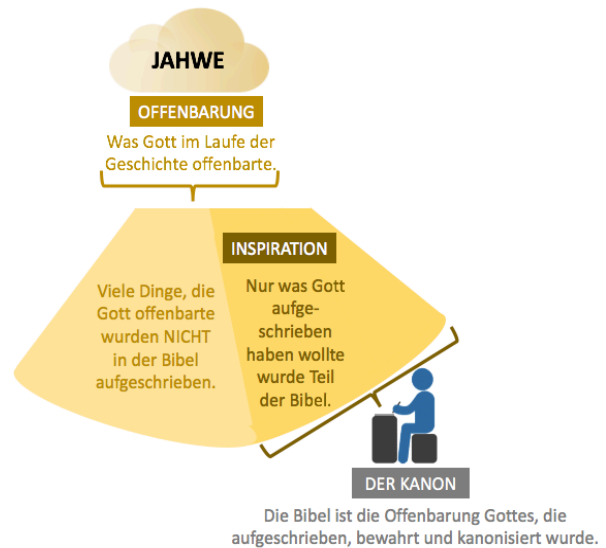
Die Schrift wurde im Hebräischen mit den Anfangsbuchstaben „T-N-K: Tanakh“ bezeichnet.

Dieser Prozess der Zusammenstellung der Schriftrollen führte, wahrscheinlich unter der Leitung des Schreibers Esra (Nehemia 8), zu dem, was wir heute das Alte Testament nennen.

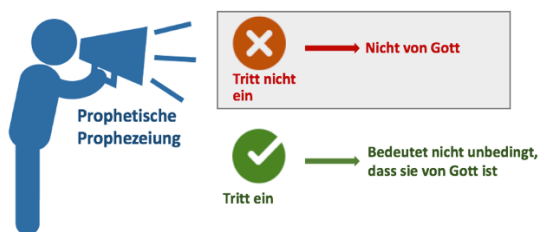
Alle Schriften, die als Teil des Alten Testaments aufgenommen wurden, mussten sehr strenge Standards bzw. den „Kanon“ einhalten.

Das Wort „Kanon“ bedeutet „Regel“ oder „Messlatte“. Jedes Buch, das die Standards erfüllte, wurde „kanonisiert“. Wie sahen diese Standards aus? Zum Beispiel:

- Ist dieses Buch von Gott inspiriert?
- Wurde es von einem Propheten oder einem anerkannten Sprecher Gottes geschrieben?
- Kann es auf die Zeit und den Ort des Schreibers zurückgeführt werden?



Die Israeliten wussten, wer die echten Propheten Gottes waren, weil Gott oft Wunder, bestätigende Zeichen oder erfüllte Prophezeiungen schickte, damit das Volk die wahren Propheten erkannte (5. Mose 13,1-3, 18,21-22).



Wichtig ist, dass Jesus und die Apostel mehr als 600 Mal aus dem Alten Testament zitierten, was zeigt, dass sie anerkannten, dass diese Schriften die Worte von Jahwe sind.



Die lange Reihe der Propheten, die Gottes Wort redeten und bestätigende Wunder vollbrachten, kam irgendwann im fünften Jahrhundert v. Chr. zu einem Ende. Damals erkannten die Juden, dass Gottes Offenbarung an sie aufgehört hatte.

Die Schriftgelehrten stellten eine Liste von 24 Büchern zusammen. Sie begann mit 1. Mose und endete mit einem Buch, welches eine Kombination der Bücher 1. und 2. Chronik (eine Zusammenfassung der Geschichte Israels aus priesterlicher Sicht) war. (Obwohl die Juden nicht so streng mit der Ordnung waren).

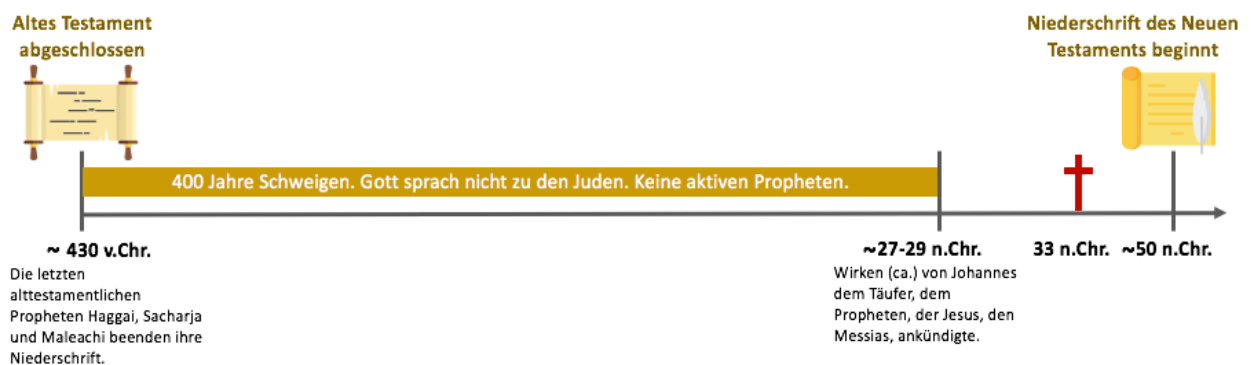
Diese 24 Bücher entsprechen den 39 Büchern des christlichen Alten Testaments. Der Unterschied in der Anzahl kommt daher, dass in der hebräischen Bibel Bücher zusammengefasst wurden:

- 1. und 2. Samuel waren ein Buch.
- 1. und 2. Könige waren ein Buch.
- Die 12 Kleinen Propheten waren ein Buch.
- Esra und Nehemia waren ein Buch.
- 1. und 2. Chronik waren ein Buch.

TANAKH: 24 Bücher		ALTES TESTAMENT DER BIBEL: 39 Bücher	
Torah (Gesetz) 1. 1. Mose 2. 2. Mose 3. 3. Mose 4. 4. Mose 5. 5. Mose	Ketuvim (Schriften) 14. Psalmen 15. Sprüche 16. Hiob 17. Hohelied 18. Rut 19. Klagelieder 20. Prediger 21. Esther 22. Daniel 23. Esra und Nehemia 24. Chronik (1 und 2)	Law 1. 1. Mose 2. 2. Mose 3. 3. Mose 4. 4. Mose 5. 5. Mose	Weisheitsbücher 18. Hiob 19. Psalmen 20. Sprüche 21. Prediger 22. Hohelied
Nevi'im (Propheten) 6. Josua 7. Richter 8. Samuel (1 und 2) 9. Könige (1 und 2) 10. Jesaja 11. Jeremia 12. Hesekiel 13. Alle 12 kleinen Propheten		Geschichtsbücher 6. Josua 7. Richter 8. Rut 9. 1. Samuel 10. 2. Samuel 11. 1. Könige 12. 2. Könige 13. 1. Chronik 14. 2. Chronik 15. Esra 16. Nehemia 17. Esther	Propheten 23. Jesaja 24. Jeremia 25. Klagelieder 26. Hesekiel 27. Daniel 28. Hosea 29. Joel 30. Amos 31. Obadja
			32. Jona 33. Micha 34. Nahum 35. Habakuk 36. Zefanja 37. Haggai 38. Sacharja 39. Maleachi
TANAKH und ALTES TESTAMENT enthalten dieselben Schriften			

Dieser alttestamentliche Kanon wurde sowohl von den Juden in Israel als auch von den noch im babylonischen Reich verstreuten Juden benutzt.

Auf das Ende des alttestamentlichen Kanons folgten 400 Jahre des Schweigens. Gott gab den Juden keine neue Offenbarung. Stattdessen erwartete Er von ihnen, dass sie Seine aufgezeichnete Wahrheit und Geschichte gebrauchten, um etwas über Ihn zu lernen.



Während dieser 400 Jahre gab es Bücher, die über die Geschichte der Juden geschrieben wurden, aber keines davon wurde von Israel als Gottes Wort akzeptiert. Das lag daran, dass diese Schreiber weder behaupteten, Gottes Wort zu reden, noch dass Gott irgendwelche Wunder hätte kommen lassen, um sie zu bestätigen.

Als Apokryphen (das Wort bedeutet „verborgene Schriften“) werden zum Beispiel etwa 14 Bücher bezeichnet, die in dieser Zeit geschrieben wurden. Sie enthalten Aussagen, die nicht mit dem Rest der alttestamentlichen Schriften übereinstimmen. Wie wurden sie behandelt?

- Die Juden haben diese nie als das inspirierte Wort Gottes akzeptiert.
- Jesus und die Apostel haben nie aus ihnen zitiert.
- Diese Bücher wurden weder von der frühen Gemeinde noch von der protestantischen Kirche akzeptiert.

Beispiele für apokryphische Bücher			
1. 1. Esdras	5. Die Weisheit Salomos	9. Das Gebet Manasses	13. Stücke zum Buch Daniel
2. 2. Esdras	6. Jesus Sirach	10. 1. Makkabäer	14. 1. Henoch
3. Tobias	7. Baruch	11. 2. Makkabäer	15. 2. Henoch
4. Judit	8. Brief des Jeremia	12. Stücke zum Buch Esther	16. Testament Adams

KEIN
inspiriertes
Wort
Gottes



JUDEN



wurden NIE
zitiert



Apokryphen
Wurden von der
frühen Gemeinde
nicht akzeptiert

(Sie erscheinen jedoch in der römisch-katholischen Bibel. Eine griechische Übersetzung der Apokryphen hat sich im vierten Jahrhundert n. Chr. mit der griechischen Septuaginta „eingeschlichen“ und wurde schließlich 1546 auf dem Konzil von Trient von der katholischen Kirche als Heilige Schrift anerkannt. Diese Entscheidung war eine Reaktion auf die Reformatoren, die darauf bestanden, dass die Apokryphen nicht Teil des Kanons waren).

Wir werden in einer späteren Lektion genauer untersuchen, wie wir den gesamten Kanon der Heiligen Schrift erhalten haben.

2. Den alttestamentlichen Text genau erhalten

Eines der Wunder, die Gott vollbracht hat, ist, wie Er Sein Wort über die Jahrhunderte hinweg genau bewahrt hat. Während der Zeit, in der die Propheten aktiv auf Gott hörten und die Schrift aufzeichneten, erlaubte Gott den Propheten, kleine Bearbeitungen und Klarstellungen an der Arbeit früherer Propheten vorzunehmen. Sie gleichen „Redaktionsnotizen“ in der Bibel.

Zum Beispiel sind in den folgenden Abschnitten alle unterstrichenen Teile wahrscheinlich Ergänzungen, die von späteren Propheten Gottes gemacht wurden.

Beispiel 1

Die zweite Hälfte des Verses wurde evtl. während oder nach der Zeit des Exils hinzugefügt.

Richter 18,30

Dort stellten sie das geschnitzte Gottesbild auf und machten Jonathan, der von Moses Sohn Gerschom abstammte, zu ihrem Priester. Auch seine Söhne versahen den Priesterdienst für die Daniten, bis die Bewohner der ganzen Gegend in die Gefangenschaft geführt wurden.

Beispiel 2

Erläuternde Anmerkungen wurden von einem späteren Redakteur hinzugefügt.

1. Samuel 9,9

Damals sagte man in Israel: "Komm, lass uns zum Seher gehen!", wenn man etwas von Gott wissen wollte. Früher wurden die Propheten nämlich "Seher" genannt.

2. Samuel 18,18

Absalom hatte schon zu Lebzeiten einen Gedenkstein für sich errichten lassen. Denn er hatte sich gesagt: "Ich habe keinen Sohn, in dem mein Name fortleben könnte." Deshalb gab er dem Stein seinen Namen. Er steht bis heute im Königstal, und man nennt ihn den Absalom-Stein.

Während des aktiven Dienstes der Propheten war es kein Problem, neue Texte von Gott zu produzieren oder bestehende Schriften zu aktualisieren. Aber als der Kanon fertiggestellt war, fügte niemand dem Text etwas hinzu oder bearbeitete ihn.

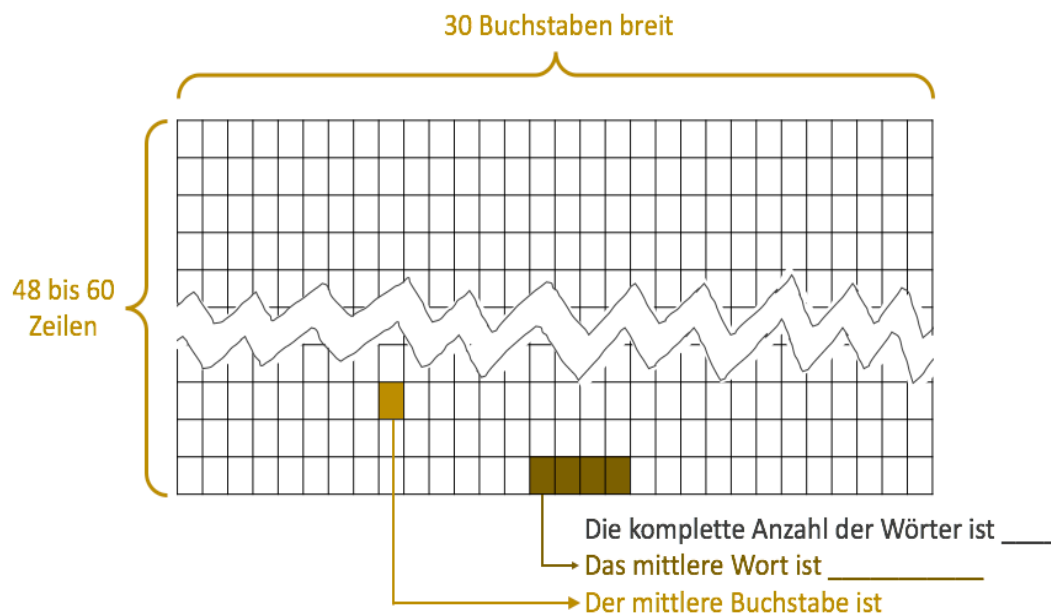
Vor dem Abschluss des Kanons	Nach dem Abschluss des Kanons
<ul style="list-style-type: none"> Hörten aktiv auf Gottes Reden Schrieben neue Schriften auf evtl. kleine Textanmerkungen 	
<p>PROPHETEN</p>	

Vielmehr lag der Fokus danach darauf, sicherzustellen, dass der Text genau aufgezeichnet wurde. Die Schriftgelehrten, die für die Anfertigung neuer Kopien der Schrift verantwortlich waren, hatten viele Sicherheitsvorkehrungen, um sicherzustellen, dass genaue Kopien angefertigt wurden.



Einige Beispiele für Sicherheitsvorkehrungen:

- Jede Kopie musste in einer bestimmten Anzahl von Spalten geschrieben werden, die 30 Buchstaben breit waren, mit einer bestimmten Anzahl von Zeilen (48-60) für jede Spalte.
- Die Gesamtzahl der Wörter jeder Schriftrolle, das mittlere Wort und der mittlere Buchstabe wurden notiert. Die Kopie musste das gleiche mittlere Wort, den gleichen mittleren Buchstaben und die gleiche Gesamtzahl aufweisen.



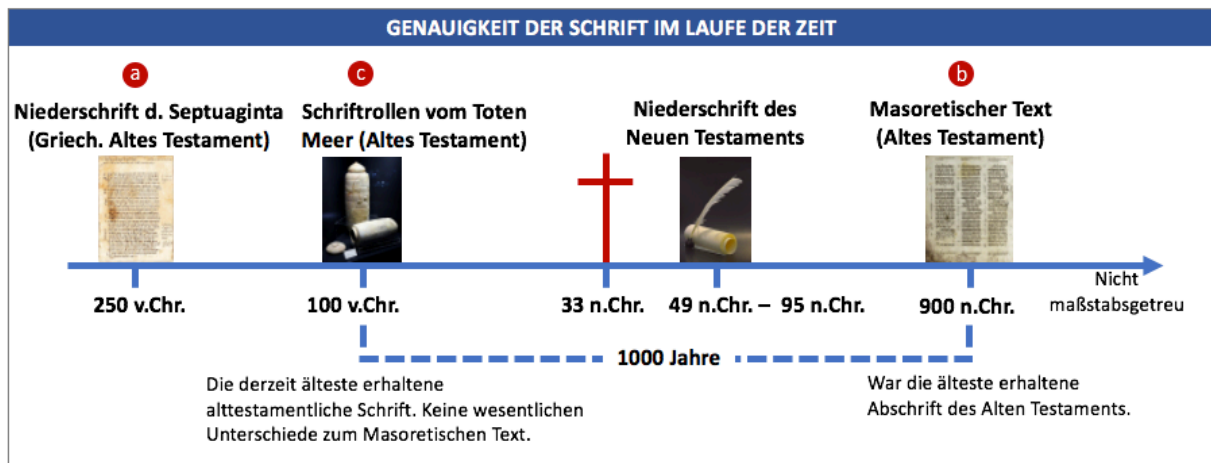
- Kein Wort wurde aus dem Gedächtnis geschrieben. Jeder Buchstabe musste angeschaut, laut ausgesprochen und dann abgeschrieben werden. Die Abstände zwischen den Buchstaben wurden mit einem Faden gemessen, um gleichmäßige Abstände zu gewährleisten und Überlappungen zu verhindern.
- Kopien, die Fehler aufwiesen, wurden in einer „genizah“ aufbewahrt. Dies ist ein hebräischer Begriff und bedeutet „Versteck“. Diese wurden normalerweise in einer Synagoge, einem jüdischen Gotteshaus oder manchmal auf einem jüdischen Friedhof aufbewahrt.

Während der Zeit des Exils hatten Menschen wie Daniel und Esther die Heilige Schrift zur Verfügung. Das lag daran, dass von den Juden, die weiterhin in Babylon lebten, Kopien angefertigt wurden.

Auf diese Weise begleitete die Schrift die Juden, wo immer sie waren.

3. Die Schrift blieb selbst über diese lange Zeit hinweg genau

Woher wissen wir, dass die Schriftrollen über die Zeit hinweg korrekt geblieben sind? Es folgt nun eine kurze Geschichte der Schriftrollen und des Textes.



a Die Septuaginta



Etwa 250 v. Chr. wurde das Alte Testament in das damals übliche Griechisch (Koine-Griechisch) übersetzt. Diese Übersetzung kam zustande, weil viele Juden außerhalb Israels kein Hebräisch mehr sprechen bzw. lesen konnten, sie aber Gottes Wort für sich selbst lesen wollten.

Etwa 70 jüdische Gelehrte arbeiteten daran die Mosebücher zu übersetzen. Diese Ausgabe ist als Septuaginta bekannt geworden, was „70“ bedeutet (für die 70 Gelehrten, die diese Arbeit machten). Mit der Zeit wurde das gesamte Alte Testament ins Griechische übersetzt. In einigen Bibelkommentaren wird die Septuaginta mit den römischen Ziffern „LXX“ bezeichnet.

b Masoretischer Text



Nach der Zerstörung des Tempels im Jahr 70 n. Chr. hatten die Juden das Bedürfnis, das Wort Gottes zu bewahren, und schufen daher drei Schriftzentren: in Jerusalem, Tiberias und Babylon. Jedes Zentrum wurde von ganzen Familien von Schreibern und Gelehrten geleitet.

Diese Schriftgelehrten wurden als die Masoreten bekannt. Ihr Name kommt von dem hebräischen Wort „masorah“, was „Fessel“ oder „Band“ bedeutet (siehe z.B. Hesekeil 20,37). Es bezieht sich wahrscheinlich auf ihre Aufgabe, den Text für zukünftige Generationen dauerhaft zu machen oder zu fixieren. Ihre akribische Arbeit führte zu hervorragenden Manuskripten. In der Neuzeit und für viele Jahre waren dies die ältesten verfügbaren Schriftrollen des Alten Testaments, die aus der Zeit um 900 n. Chr. stammen.



Schriftrollen vom Toten Meer

Dann wurden im Jahr 1946 Schriftrollen in den Höhlen von Qumran am Toten Meer gefunden. Diese alttestamentlichen Schriftrollen in Tonkrügen wurden auf 100 v. Chr. datiert. Das macht diese Schriftrollen 1000 Jahre älter als den masoretischen Text. Bibelgelehrte fanden es erstaunlich, dass es keine signifikanten Unterschiede zum Text von Gottes Wort gab, als sie die Schriftrollen verglichen.



Die Psalmen-Schriftrolle, die in Qumran entdeckt wurde

Höhlen in Qumran, wo die Schriftrollen vom Toten Meer entdeckt wurden

4. Genauigkeit auch in den kleinen Details

Weil Gott so sorgfältig darauf geachtet hat, dass die Worte in der Bibel genau sind, können wir sogar den kleinen Details vertrauen, wenn es darauf ankommt. An einem Punkt hatte Jesus zum Beispiel eine Diskussion mit den Sadduzäern. Sie waren religiöse Führer, die glaubten, dass das Leben einfach endet, wenn ein Mensch stirbt, und dass es so etwas wie die Auferstehung, bei der Menschen von den Toten auferweckt werden, nicht gibt. Um ihnen das Gegenteil zu beweisen, zitierte Jesus aus dem Zweiten Buch Mose.

Matthäus 22,31-33

³¹ Was aber die Auferstehung der Toten überhaupt betrifft: Habt ihr nicht gelesen, was Gott euch sagt: ³² „Ich bin der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs“? Das heißt doch: Er ist nicht ein Gott von Toten, sondern von Lebenden!“ ³³ Die ganze Menschenmenge, die ihm zugehört hatte, war von seinen Worten tief beeindruckt.

Jesus ging auf die Details ein. Er wies darauf hin, dass Gott nicht sagte: „Ich war der Gott“, sondern „Ich bin der Gott“. Die Verwendung des Verbs im Präsens „bin“ deutet darauf hin, dass Abraham, Jakob und Isaak nicht tot, sondern im Geist lebendig waren!

Jesus zeigte, dass Gottes Wort genau erhalten ist, bis hin zu den einzelnen Wörtern und ihren Zeitformen. Und ein weiterer Beweis ist, dass die religiösen Führer nicht argumentieren, dass Gottes Wort fehlerhaft oder ungenau sei. Sie hatten die Diskussion mit Jesus verloren.



5. Die Verfügbarkeit von Gottes Wort für alle Menschen

Als Gott Abrahams Familie auswählte, war Sein Plan, dass sie Sein Wort bewahren und verbreiten sollten. Und Gott sorgte dafür, dass dies auch geschah. Zu der Zeit, als Jesus auf die Erde kam, war die Schrift des Alten Testaments für jeden leicht zugänglich. Wenn Menschen etwas über Jahwe lernen wollten, war es für sie nicht schwer es herauszufinden.

Ein Beispiel, das verdeutlicht wie verbreitet die hebräische Bibel zur Zeit Jesu war, können wir der folgenden Begebenheit entnehmen. Als Jesus den Bericht über den reichen Mann und den armen Lazarus erzählte, bittet der reiche Mann Abraham, jemanden zu seinen Brüdern zu schicken, um sie vor der ewigen Strafe zu warnen. Abraham antwortet, dass das nicht nötig sei, weil „Mose und die Propheten“ (gemeint ist Gottes Wort) alle Informationen enthalten, die sie über Leben, Tod und ewiges Leben wissen müssen.

Lukas 16,29

Doch Abraham sagte: 'Sie haben die Worte von Mose und den Propheten, auf die sollen sie hören.'

Jesus wollte damit sagen, dass Gottes Wort leicht verfügbar war und jeder, der Gottes Wahrheit kennenlernen wollte, Zugang dazu bekommen konnte.

Der Apostel Jakobus erwähnt ebenfalls, dass Gottes Wort leicht verfügbar war.

Apostelgeschichte 15,21

Denn diese Forderungen, die sich im Gesetz Moses finden, werden von alters her in jeder Stadt gepredigt, weil das Gesetz jeden Sabbat in den Synagogen vorgelesen wird."

Interessierte Menschen konnten überall eine Kopie von Gottes Wort bekommen. Das gilt heute umso mehr, wo die Bibel in vielen Sprachen verfügbar ist. Auch das Internet hat den Zugang zu Gottes Wort noch einfacher gemacht.



Sollten Übersetzungen der Bibel als die „echte Bibel“ angesehen werden? Sollten Menschen sie wie Gottes Wort behandeln?

Manche Menschen, auch Gläubige, haben Zweifel an der Richtigkeit der Bibel. Sie glauben, dass die Bibel Fehler und Widersprüche enthielte oder dass wir keine genaue Kopie der Originalmanuskripte hätten.

Aber wir müssen uns daran erinnern, dass die Bibel als eine Aufzeichnung von Gottes Wahrheit und Geschichte ein übernatürliches Buch ist. Sie wurde von Gott durch die Propheten aufgeschrieben. Und Gott selbst kümmert sich darum, dass Sein Wort korrekt bleibt.


Andere sind der Meinung, dass die Übersetzungen noch schlechter wären, weil sie nicht im hebräischen, aramäischen bzw. griechischen Original verfasst wurden.

Allerdings hat selbst Jesus „Übersetzungen“ verwendet!

Zu der Zeit, als Jesus auf der Erde war, waren die Schriften im Hebräischen Original und auch in Griechisch verfügbar. Wenn die Schreiber des Neuen Testaments und sogar Jesus, der Gott selbst ist, die Schrift zitierten, zitierten sie bereitwillig aus der Septuaginta (der griechischen Übersetzung des Alten Testaments)!

Hier ist ein Beispiel von vielen.

In der folgenden Bibelstelle sind beide Zitate in Deutsch, aber wir müssen beachten, dass das Zitat von Jesus auf dem Griechischen und das ursprüngliche Jesaja-Zitat auf dem Hebräischen basiert.

 Septuaginta (Griechisch)	Original Hebräisch
Jesus zitiert aus der griechischen Septuaginta Jesaja 29,13. Markus 7,6-7 ⁶ Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Trefflich hat Jesaja von euch Heuchlern geweissagt, wie geschrieben steht: »Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, doch ihr Herz ist fern von mir. ⁷ <u>Vergeblich aber verehren sie mich, weil sie Lehren vortragen, die Mensehgebote sind.</u> «	Original hebräische Version von Jesaja 29,13 Jesaja 29,13 Weiter spricht der Herr: Weil sich dieses Volk mit seinem Mund mir naht und mich mit seinen Lippen ehrt, während es doch sein Herz fern von mir <u>hält</u> und <u>ihre Furcht vor mir nur angelerntes Mensehgebot ist,</u>

Es ist dieselbe Botschaft, aber es gibt einige Unterschiede im Wortlaut! Irgendwie war es für Gott in Ordnung, Sein Wort auf diese Weise aufzuzeichnen. Das zeigt uns, dass bei der Übersetzung Seines Wortes die Genauigkeit und Wahrheit der Schrift nicht verloren geht!

Dies ist ein interessanter Punkt, besonders wenn wir die Auswirkungen vom Turmbau zu Babel betrachten. Dort verwirrte Gott die Welt, indem Er viele Sprachen schuf. Aber Er wusste, dass es einen Bedarf an Übersetzungen geben würde, da Er Seine Geschichte und Wahrheit in der hebräischen Sprache bewahren würde.



Um Seine Wahrheit an den Rest der Welt weiterzugeben, musste Gott natürlich Sein Wort übersetzen, damit alle Menschen es verstehen können. Es scheint, dass Gott damit keine Probleme hat!

Wenn der souveräne Gott möchte, dass die Menschen auf der ganzen Welt Ihn kennenlernen, kann Er dafür sorgen, dass die Bibelübersetzungen in verschiedenen Sprachen genaue Aufzeichnungen Seiner Geschichte und Wahrheit enthalten.

Wichtig ist, dass wir uns daran erinnern, dass Gottes Wort eine Aufzeichnung von einem Bund ist.

Das Alte Testament und das Neue Testament, auch bekannt als der alte und der neue Bund, enthalten eine Aufzeichnung von dem Verhalten von Gott und den Menschen. Weil Gott mit der Menschheit Bündnisse geschlossen hat, möchte Er, dass der Mensch die Antwort auf diese Fragen kennt: Hat Gott Seinen Teil der Verabredung eingehalten? Hat der Mensch seinen Teil eingehalten?



Da es Gottes Absicht ist, dass alle Menschen gerettet werden (2. Petrus 3,9), muss Gott sicherstellen, dass die Schrift genau und wahr ist. Die Verwendung der Aufzeichnungen der Schrift als rechtlicher Beweis wäre nutzlos, wenn die Aufzeichnungen nicht korrekt wären.

Das Wort Gottes redet weiter zu uns

Die Zeit der Rückführung war die letzte Periode der Geschichte, die im Alten Testament aufgezeichnet wurde. Ein Teil von Juda, ein Überrest, war in das verheißene Land zurückgekehrt. Allerdings stand Gottes Volk jetzt unter heidnischer Autorität und Gottes irdisches Reich war nicht gegenwärtig. Gott schenkte keine neue Offenbarung und die Propheten schrieben keine neuen Schriften mehr auf.



Aber das bedeutete nicht, dass Gott wirklich „still“ war. Sein Volk hatte nun eine ganze Ansammlung Seines Wortes im Alten Testament. Die 400 Jahre des Schweigens geschahen also nicht, weil Gott die Menschheit ignorierte. Vielmehr wollte Er, dass sich die Menschen überall auf Sein geschriebenes Wort konzentrieren.

In vielerlei Hinsicht ist unsere heutige Situation ähnlich:

- Viele von uns leben unter der Herrschaft heidnischer Regierungen und das irdische Reich Gottes ist nicht sichtbar.
- Gott schenkt keine neue Offenbarung durch Propheten.



Spricht denn Gott zu uns? Ja, das tut Er - durch Sein aufgezeichnetes Wort. Wie die Juden am Ende des Alten Testaments haben auch wir Gottes Wort für uns verfügbar. Wir haben sogar mehr Schrift zur Verfügung als die Menschen damals; wir haben sowohl das Alte als auch das Neue Testament.

Da wir in einer heidnischen Welt leben, lasst uns von Daniel lernen. Nehmen wir das Wort Gottes ernst und studieren wir es gründlich. Gott spricht durch Sein geschriebenes Wort und wir antworten durch Gebet.

Gott spricht zu uns
durch Sein
aufgeschriebenes Wort



Wir antworten
Gott durch Gebet



Beides regelmäßig zu tun, wird uns helfen, in einer Weise zu leben, die Gott wohlgefällig ist. Auch wenn wir unter einer heidnischen Führung stehen, wird unser Leben mit Gottes Unterweisung, Führung und Hoffnung erfüllt sein. Lasst uns so leben, wie Daniel es tat.

Diskussionsfragen

Diskutiere die folgenden Fragen in der Gruppe oder nutze sie zur persönlichen Reflexion.

1. Die Juden erlebten ein verheerendes Exil und kehrten eine Generation später zurück, um ihr Leben von Grund auf neu zu beginnen. Währenddessen hatte Gott sie nicht im Stich gelassen, sondern führte sie. Gibt es irgendwelche Lektionen, die du für dein Leben, besonders für Zeiten von schwierigen Herausforderungen, lernen kannst? Wie sehr ist Gott deiner Meinung nach in deinem Leben involviert?
2. Was ist deiner Ansicht nach besser: Dass Gott hörbar zu uns spricht oder dass Gott durch Sein geschriebenes Wort zu uns spricht? Beim Rückblick auf die Geschichte – warum kommunizierte Gott nach deiner Meinung mit der Menschheit auf die Art und Weise, wie Er es damals tat? Warum hat Er Seine Art der Kommunikation geändert?
3. Wenn du über dein Gebetsleben nachdenkst: wie sah dann deine Kommunikation mit Gott aus? Waren deine Gebete wie die Gebete Daniels? Warum ist dein Gebetsleben so, wie es ist? Wie sollte das Wissen, dass Gott die Geschichte souverän lenkt, die Art und Weise beeinflussen, wie du betest?



Zur Vorbereitung für die nächste Lektion lesen: Jesaja 11, 52,13-53,12;
Jeremia 30-31, 32,36-44

Endnoten

Seite 18: Das linke Foto "Thora-Arche der Großen Synagoge, Budapest, Nordungarn" von Zairon. 2013. Lizenziert unter der Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0 Unported Lizenz (CC BY-SA3.0). https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Budapest_Große_Synagoge_Innen_Thoraschrein_2.JPG (Zugriff am 16. April 2020.)

Seite 18: Das mittlere Foto "Tora im Inneren der ehemaligen Synagoge Glockengasse in Köln" von Willy Horsch. 2007. Lizenziert unter der Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0 International Lizenz (CC BY-SA4.0). <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Köln-Tora-und-Innenansicht-Synagoge-Glockengasse-040.JPG> (Accessed 16 Apr 2020.)

Seite 18: Das rechte Foto "Toras in Istanbul Ashkenazi Sinagogue" von Alaexis. 2008. Lizenziert unter der Creative Commons Attribution-ShareAlike 2.5 Generic Lizenz (CC BY-SA2.5). https://commons.wikimedia.org/wiki/Datei:Toras_in_Istanbul_Ashkenazi_Sinagogue.JPG (Zugriff am 16. April 2020.)

Seite 23: Die Septuaginta-Manuskriptfotografie "Codex Marchalianus Pg 71" mit Hesekiel 5,12-17. Gemeinfreie Arbeit. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Codex_Marchalianus_Pg_71.JPG (Zugriff am 16. April 2020.)

Seite 23: Das Foto "Two Dead Sea Scrolls Jars at the Jordan Museum, Amman" von Dr. Osama Shukir Muhammed Amin. 2018. Lizenziert unter der Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0 International Lizenz (CC BY-SA4.0). https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Two_Dead_Sea_Scrolls_Jars_at_the_Jordan_Museum,_Amman.jpg (Zugriff am 16. April 2020.)

Seite 23: Die Fotografie "Ein Pergament, Federkiel und Tinte" von Mushki Brichta. 2017. Lizenziert unter der Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0 International Lizenz (CC BY-SA4.0). <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:ידִדְוּ הַצִּוּוֹת, פֶּלֶקֶט> (Accessed 16 Apr 2020.)

Seite 23: Das masoretische Textfoto "The Aleppo Codex (Deuteronomy)" von Ardon Bar Hama. Vom Yad Yitzhak Ben Zvi Institut. 2007. Public domain work. [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Aleppo_Codex_\(Deut\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Aleppo_Codex_(Deut).jpg) (Zugriff am 16. April 2020.)

Seite 24: Das Foto "Qumran im Westjordanland, Naher Osten" von Effi Schweizer. 2007. Public-Domain-Werk. <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Qumran.jpeg> (Zugriff am 16. April 2020.)

Seite 24: Das Foto "Psalms Scroll" von der Israel Antiquities Authority, 1993. Öffentlich zugängliches Werk. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Psalms_Scroll.jpg (Zugriff am 16. April 2020.)